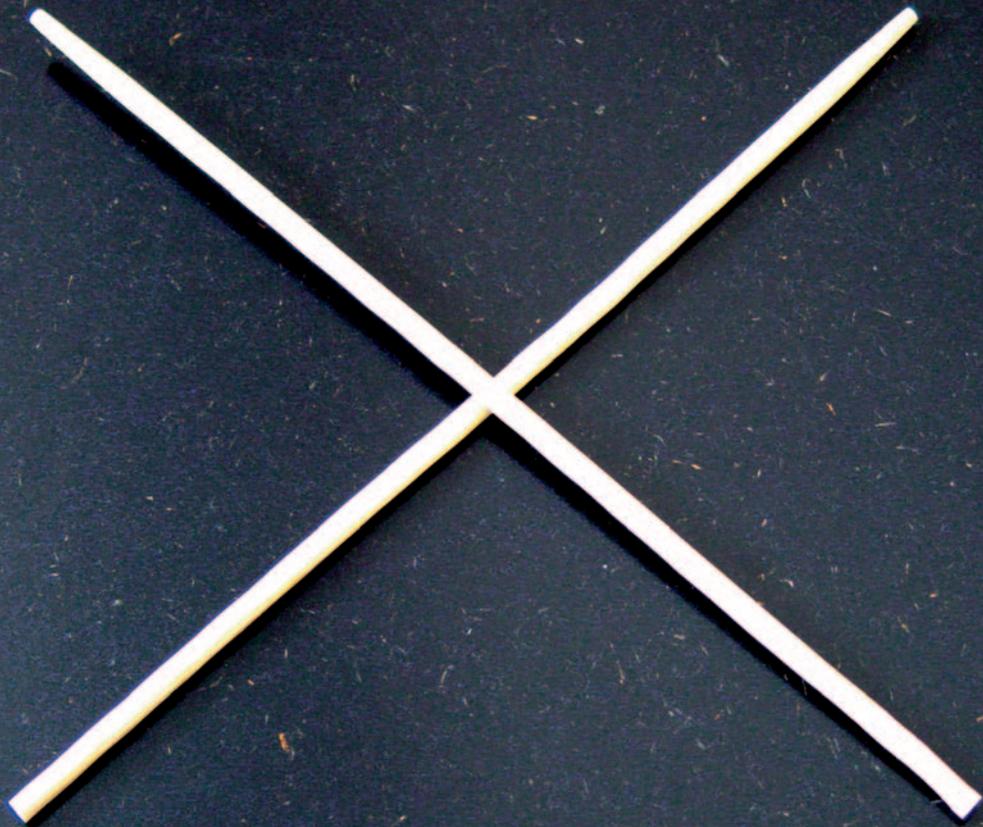


NO PATENT ON RICE



KEIN PATENT AUF REIS

# KEINE SYNGENTA-PATENTE AUF LEBEN!

## **Liebe Aktionäre, Liebe Aktionärinnen,**

Wir protestieren heute vor dem Eingang zur Syngenta-Generalversammlung, weil wir denken, dass gewisse Geschäftspraktiken von Syngenta nicht mit umweltfreundlichem Verhalten und Fairness gegenüber Konsumenten, Forschung, sowie Bauern und Bäuerinnen vereinbar sind.

Dazu kommt eine Informationspolitik des Konzerns, von dem Sie Aktien besitzen, die diesen Namen nicht verdient:

Nachdem Syngenta letzten Dezember feststellen musste, dass während 4 Jahren Tausende von Tonnen Saatgut einer nicht bewillig-

ten genmanipulierten Maissorte (Bt10) in Umlauf gebracht wurden, versuchte der Konzern dies drei Monate lang zu verheimlichen. Als am 22. März «Nature» das Schlamassel publik machte, erdreistete sich Syngenta, gleichentags eine um einen Tag rückdatierte Pressemitteilung ins Internet zu stellen. Die Tatsache, dass der illegale Bt10-Mais ein Antibiotika-Resistenzgen enthält, verschwieg Syngenta weiterhin. Der Konzern war nicht bereit, sofort und umfassend zu orientieren, in welche Länder sein Gentech-Saatgut verkauft worden war, und den Behörden unverzüglich ein Nachweisverfahren für den illegalen Mais zur Verfügung zu stellen.

Ebenso fragwürdig ist die Informationspolitik von Syngenta bezüglich ihrer Gentech-Reis-Aktivitäten. Syngenta hat immer wieder versichert, dass sie am Projekt mit dem genmanipulierten «Golden Rice» kein ökonomisches Interesse habe. Greenpeace-Recherchen haben jedoch ergeben, dass der Konzern 2004 auf genau diesen «Golden Rice» in über 100 Ländern, darunter auch in Indien, China, Indonesien, den Philippinen und diversen afrikanischen Staaten, einen Patentantrag eingereicht hat. Mit diesem Patentantrag zeigt Syngenta ihr wahres Gesicht; hinter der humanitären Maske verstecken sich rein kommerzielle Interessen.

Doppelzünftig ist die Informationspolitik von Syngenta auch bezüglich des von ihr entschlüsselten Reis-Genoms. Syngenta hat wiederholt bekräftigt, diese Daten seien frei zugänglich. Fakt ist, dass der Zugang zu den für Forschung und Züchtung wichtigen Daten äusserst restriktiv gehandhabt wird und dass Syngenta sogar grosse Teile des Reis-Genoms zum Patent angemeldet hat. Die mehr als 1000 patentierten Gensequenzen betreffen zudem unzählige andere Nutzpflanzen. Die Gene sind damit auch in der konventionellen Züchtung nicht mehr frei verfügbar – ein enormer Bremsklotz für die Entwicklung neuer Pflanzen und damit langfristig eine Bedrohung

der Ernährungssicherung weltweit. Diese umfassenden Patente auf Pflanzengene, auch aus wissenschaftlicher Sicht eine Anmassung, zeigen, dass sich Syngenta in keiner Weise um die Konsequenzen ihres Handelns kümmert. Das Geschäft geht vor – selbst wenn es den Kampf gegen Hunger massiv erschweren wird.

Die Erklärung von Bern, Swissaid und Greenpeace möchten Sie, liebe Aktionäre und Aktionärinnen bitten, ihre Verantwortung als Mitbesitzer von Syngenta wahrzunehmen und unsere Bemühungen zu unterstützen, Syngenta zu einem Rückzug solcher Patente auf Leben zu bewegen. Syngenta soll in einem ersten Schritt die genannten Patentanträge auf

Reis und andere Nutzpflanzen sofort zurückziehen und auch in Zukunft keine Patente auf Pflanzen oder Tiere oder Teile derselben anstreben.

Zum Bt10-Skandal erwarten wir von Syngenta die uneingeschränkte Offenlegung aller Fakten. Sie soll eine externe Untersuchungskommission einsetzen, um die Fehler in der Firma und die Mängel bei den staatlichen Kontrollen von Saatgut aufzudecken. Syngenta soll unverzüglich alle Massnahmen treffen, um eine noch weitere Verbreitung des bereits verkauften, unbewilligten Gentech-Saatguts zu verhindern.

**E v B**

ERKLÄRUNG VON BERN

**SWISSAID** 

**GREENPEACE**